

Besuch beim Mar Gregorios Rehabilitation Center in Trivandrum am 3. März 2012

Klaus Glashoff, noon.ch

Zur Vorbereitung des Besuchs unserer neuen Partnerorganisation, dem Mar Gregorios Rehabilitation Center (MGRC) in Trivandrum / Südindien haben wir von unserem Aufenthaltsort in Cochin aus angefragt, ob es eine Gelegenheit gäbe, einige der von noon.ch geförderten Schülerinnen und Studenten zu treffen. Es ergab sich, dass zufällig bereits eine Woche später ein vom MGRC organisiertes Seminar stattfinden sollte, bei dem eine grosse Gruppe von Studenten teilnehmen würde. Schnell entschlossen sagten wir unseren Besuch für diesem Termin, den 3. März 2012, zu und machten uns einen Tag vorher auf den Weg.

Das Mar Gregorios Rehabilitation Center kümmert sich um bedürftige Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in einem grossen ländlichen Gebiet nahe Trivandrum; insgesamt wohnen dort rund 240 000 Menschen. Das Konzept besteht darin, diese Menschen nicht in Heime zu bringen, sondern sie in ihren Familien zu belassen und ihnen so viel wie möglich dabei behilflich zu sein, ihr Leben im Rahmen der Familie zu gestalten. Die Hilfe reicht vom Transport zu Krankenhäusern. Unterstützung bei der Beantragung und Durchsetzung von staatlichen Hilfen, Bereitstellen von Hilfsmitteln wie Brillen, Krücken, Rollstühlen, Medikamente etc., finanzielle Hilfe bei der Einrichtung kleiner Geschäfte, und vieles andere mehr. Neu konnte die Gruppe von MGRC im vergangenen Jahr bei den Behörden durchsetzen, dass bei nicht transportfähigen Patienten ein Krankenhausarzt mit dem Krankentransportauto des Zentrums zu den Patienten gebracht wird.

Eine der Aktivitäten, die MGRC auf Anregung der Schweizer Organisation Direct Donation zusätzlich aufgenommen hat, ist das 'Education Program', mit dem bedürftige Kinder und Jugendliche unterstützt werden. Ziel ist es, durch die Übernahme von Kosten für Schulgeld, Transport, Bücher usw. diesen Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Einige der Kinder sind behindert oder haben behinderte Eltern. In vielen Familien ist der Vater als Ernährer der Familie nicht arbeitsfähig, gestorben oder hat die Familie verlassen. Ohne Unterstützung haben diese Kindern keine Chance auf eine gute Schul- bzw. Berufsausbildung.

Das "Education Program" ist in guten Händen, weil die ehrenamtlich arbeitenden Verantwortlichen des Zentrums zum Teil ehemalige Hochschullehrer mit langer Lehrerfahrung bzw. ehemalige Leitende Angestellte in Unternehmen (z.B. Versicherungen) sind.

Jeweils zwei Mitglieder der Leitung des Zentrums besuchen die Schülerinnen und Schüler, die für eine Förderung in Frage kommen, zu Haus. Sie sprechen mit den Eltern und den jungen Menschen und finden heraus, was zu tun ist. Durch die langjährige Tätigkeit der MGRC- Sozialarbeiter in den Dörfern sind ihnen alle armen Familien bekannt. Die Aufnahme in das 'Education Program' wird in jedem Jahr neu entschieden, und die Leistungsnachweise überprüft. Wir von noon.ch erhalten sowohl eine Schülerliste mit Namen und Adressen als auch Kopien aller Belege von Ausgaben des vergangenen Schul- bzw. Studienjahres.

Inzwischen werden im Ausbildungsprogramm von MGRC rund 250 Kinder gefördert, und noon.ch hat einen grossen Teil der Kosten für die ca. 100 Jugendlichen übernommen, die in die Klassen ab „Plus 1“ (das entspricht der 11. Klasse unseres

Systems), in eine Berufs-ausbildung oder auf ein College gehen. MGRC finanziert normalerweise nur einen Teil der Ausbildung, etwa durch gezielten Zuschuss zu den Schulgebühren oder durch Kauf von Studienmaterial; die Schüler erhalten dazu oft Stipendien aus staatlichen Quellen und von Kirchen und Konventen. Diese Möglichkeiten sind den Jugendlichen und ihren Eltern häufig nicht bekannt.



In diesem Jahr konnten wir an einer der regelmässig stattfindenden Veranstaltung teilnehmen, die das MGRC durchführt: Am 3.3.2012 gab es ein Coaching - Seminar für die SchülerInnen und Studenten ab der 11. Klasse. Es wurden Vorträge zum Thema „Examensvorbereitung“ gehalten, dann gab es eine Arbeit in Kleingruppen zu diesem Thema, und anschliessend wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum präsentiert. Wir sahen, dass sich die jungen Leute lebhaft an den Gruppendiskussionen beteiligten.

Es gibt auch regelmässig Seminare über berufspraktiker und Fachleute aus dem Erziehungsbereich für Vorträge und die Gruppenarbeit eingeladen werden. Die Jugendlichen haben keinen familiären Hintergrund, in dem sie über diese Themen sprechen könnten.

Während unseres Besuches konnten wir auch ausführlich mit den Verantwortlichen des Zentrums über die Situation von Schülerinnen und Studenten der armen Familien sprechen, und wir erhielten viele Informationen über die Berufsaussichten der jungen Leute, die wir unterstützen.

Fragen der Berufswahl, wofür dann Be-



Klaus Glashoff
noon.ch
Fort Cochin / Kerala, März 2012